

# WOCHEINBLATT



mit AMTSBLATT STADT MANNHEIM<sup>2</sup>

49. Jahrgang  
8. Woche

22. Februar 2018

Auflage 188.950 - Ausgabe H

## Diese Woche

**Mannheim:** Aktuell und politisch – „lesen.hören 12“: 17 Tage Literaturfest in Mannheim.

[Seite 2](#)

**Mannheim:** Kosten senken und die Umwelt schützen – „ECOfit“ in Kooperation mit Klimaschutzagentur gestartet.

[Seite 3](#)

**Sport:** Nummern werden nicht mehr vergeben – Abschiedsspiel für Jochen Hecht und Ronny Arendt am Freitag.

[Seite 8](#)

**Mannheim:** Finalisten beim 13. Neuen Deutschen Jazzpreis am 23. und 24. März in der Feuerwache stehen fest.

[Seite 10](#)

## Sport

### Ziel unverändert



Bernhard Trares

FOTO: PETE

**Fußball.** Anfang Januar übernahm Bernhard Trares als dritter hauptverantwortlicher Übungsleiter während der laufenden Saison das Traineramt beim SV Waldhof. Mit ihm ging es in die Winterpause. Das Saisonziel blieb unverändert. Der SV Waldhof möchte die Saison auf dem zweiten Tabellenplatz beenden. Lesen Sie das Interview auf Seite 8. |ps

## Veranstaltungen

### Auf dem Fluss ins neue Jahr

**Leserreise.** Jetzt schon Pläne für Silvester schmieden? Eine Flusskreuzfahrt zur Jahreswende? Das fragt sich bestimmt der eine oder andere Leser bei diesem Artikel. Die Leserreise zum Jahreswechsel fand großes Gefallen bei den Teilnehmern und so lässt der Startschuss für die zweite Silvester-Leserreise nicht länger auf sich warten. Lesen Sie den ausführlichen Artikel auf Seite 16. |ps



Auch im Lameyergarten werden Teile der Bepflanzung erneuert und die Rasenflächen saniert.

FOTO: GAIER

## Stadt wertet Innenstadtgärten auf

### Aufenthaltsqualität in Lamey-, Lauer- und Scipiogarten erhöhen

**Mannheim.** Der Fachbereich Grünflächen und Umwelt der Stadt Mannheim saniert ab Frühjahr dieses Jahres drei Grünanlagen in den Quadranten: Lamey-, Lauer- und Scipiogarten. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen sein und sollen die Aufenthaltsqualität in den Parks erhöhen.

Die Parkanlagen in der Innenstadt sind wichtig für alle, die dort wohnen, arbeiten oder einkaufen. Sie bieten Raum für Erholung und

verbessern das Stadtklima, insbesondere im Sommer. Viele Tierarten finden dort einen Lebensraum, was in den dicht bebauten Quadranten besonders wertvoll ist.

„Um die Innenstadtgärten ansprechend zu gestalten, werden Teile der Bepflanzung in allen drei Parks erneuert und die Rasenflächen saniert“, erklärt Bürgermeisterin Felicitas Kubala. „Alte, dichte Gehölzstrukturen werden aufgelockert und durch dekorative, artenreiche Pflanzkonzepte ersetzt“. Un-

ter anderem werden mehrere Eiben aus den Parks herausgenommen. Die Eiben haben sich in den letzten Jahrzehnten in den Innenstadtgärten auf natürliche Weise vermehrt. Sie stehen dicht beieinander und hemmen sich gegenseitig in ihrer Entwicklung. Durch ihre Entfernung bekommen die übrigen Bäume wieder Platz zum Wachsen, die Parks werden vom Straßenraum aus einsehbar, dunkle Ecken werden gelichtet. Das schafft Transparenz, angenehme Blickachsen und ein

verbessertes Sicherheitsempfinden. Nicht nur die Bepflanzung wird erneuert. Alle Parks bekommen neue Bänke und Müllimer, außerdem wird ein Teil der Wege saniert. Im Lamey- und im Lauergarten werden zusätzlich die Spielplätze überarbeitet.

Die Sanierung der Innenstadtgärten hat der Gemeinderat im Dezember 2017 mit dem neuen Haushalt beschlossen. Der Bezirksbeirat Innenstadt wird über die geplanten Arbeiten informiert. |ps

## Rückenwind für MVV durch erneuerbare Energien

### Operatives Ergebnis steigt im 1. Geschäftsjahresquartal 2018 auf 133 Millionen Euro

**Mannheim.** Rückenwind – im wahrsten Sinne des Wortes – hat beim Mannheimer Energieunternehmen MVV in den drei Monaten zwischen Oktober und Dezember 2017 für einen Anstieg von Umsatz und Ergebnis und damit für einen guten Start in sein neues Geschäftsjahr 2018 gesorgt.

Wie das Unternehmen bei der Vor-

lage seiner Quartalsmitteilung in Mannheim mitteilte, konnte MVV im 1. Quartal des Geschäftsjahrs das operative Ergebnis (Adjusted EBIT) von 115 auf 133 Millionen Euro und den Umsatz um vier Prozent auf über 1,1 Milliarden Euro steigern.

Nach den Worten des MVV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Georg Müller haben insbesondere eine hohe

Stromeinspeisung aus den eigenen Windkraftanlagen aufgrund des starken Windaufkommens sowie die im 1. Quartal erfolgreiche Projektentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien zu dem positiven Ergebnis geführt.

Zudem profitierte das Unternehmen im 1. Quartal von positiven Einmaleffekten. Dr. Müller: „Auch im 1.

Quartal des Geschäftsjahrs 2018 konnten wir unseren Wachstumsraten fortsetzen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Herausforderungen durch die energiepolitischen und –wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nutzen wir so die Chancen des damit verbundenen fundamentalen Wandels für unser eigenes Unternehmenswachstum.“ |ps

## Zitat

„Wenn ich die Wahl habe zwischen dem Nichts und dem Schmerz, dann wähle ich den Schmerz.“

William Faulkner (1897 - 1962), amerikanischer Schriftsteller

# Aktuell und politisch

„lesen.hören 12“: 17 Tage Literaturfest in Mannheim

**Kultur.** Jedes Jahr im Februar und März wird Mannheim zur Literaturstadt! Die Alte Feuerwache öffnet zum zwölften Mal ihre Pforten für das Literaturfestival „lesen.hören“, das für die Metropolregion Rhein-Neckar nicht mehr wegzudenken ist. Seit 2007 zählt das Festival mit einem beachtlichen Erwachsenen- und Kinderprogramm über 53.000 Kinder, jugendliche und erwachsene Besucherinnen und Besucher.

Autoren, Journalisten, Kritiker, Schauspieler und Musiker stellen die neusten Erscheinungen aus der Welt der Bücher vor, besprechen und diskutieren aber auch die aktuellsten Themen, die in Zeiten der Umbrüche und Veränderungen beschäftigen. Auch im Sinne des verstorbenen Roger Willemsen, der Schirmherr von „lesen.hören“ war, hat Insa Wilke gemeinsam mit Katharina Tremmel ein Programm von 15 Veranstaltungen an 14 Tagen zusammengestellt, das aktuell und politisch ist.

„Ich bin nicht Motorrad gefahren“, antwortete die Malerin Sarah Schumann, als Silvia Bovenschen sie fragte, was sie glaube, im Leben ver säumt zu haben. Und Silvia Bovenschen, die Sarah Schumann ihr Buch „Sarahs Gesetz“ gewidmet hat, ergänzte selbst: „Ich konnte nie auf zwei Fingern pfeifen.“ In diesen Sätzen steckt Lebensmut, Humor, Klugheit und Widerständigkeit.

„lesen.hören“ wird sich im 100. Jahr der Einführung des Frauenwahlrechts dieser Haltung widmen. Angela Steidele zum Beispiel stellt Europas erste Frauenheldin vor. Die



Katja Riemann hat Roger Willemsens „Karneval der Tiere“-Version neu aufgenommen und bringt sie mit Franziska Hölscher, Marianna Shirinyan und Studierenden der Musikhochschule Mannheim am 11. März auf die Bühne der Alten Feuerwache.

FOTO: MATHIAS BOTHOR

Grande Dame der deutschen Schauspielkunst, Elisabeth Trissenaar, sucht in Erinnerung an den deutschen Dichter Tankred Dorst den schönen Ort.

ist und von dort Geschichten mitgebracht hat und Jan Wagner, der der deutschen Liedkultur und dem Minnesang die Ehre erweist.

Mit Mariana Leky und Hanns-Josef Ortheil wird fantastisch fabuliert, mit Ilya Trojanow geht's tief nach Europa und darüber hinaus. Mit dem deutsch-türkischen Schriftsteller Dogan Akhanli wird denen ein Abend gewidmet, die derzeit zu Unrecht

hinter Mauern sitzen: den politisch Verfolgten in der Türkei, in Syrien und anderswo, die niemanden haben, der für sie spricht und von niemandem wissen, der sie hört. |ps

#### Weitere Informationen:

[www.altefeuerwache.com/programm/literatur-poetry-slam/](http://www.altefeuerwache.com/programm/literatur-poetry-slam/)

## Schwöbels Woche

### Elefant in der Fasnacht

Eine englische Redensart lautet: „The elefant in the room“ - oft nur halbrichtig ins Deutsche übersetzt mit: „Der Elefant im Raum“. Korrekter wäre: „Der Elefant im Zimmer“. Das zeigt, was dieser Satz sagen will: Mit „Der Elefant im Zimmer“ ist ein bedrängendes, für alle offenkundiges Problem gemeint - aber niemand



wagt, es anzusprechen. Mit dem Elefan- Karneval gelten in der Narrenzeit als ten wird's richtig eng. Aber alle tun so, scharfe Stimme des Volkes gegen die als sähen und spürten sie den grauen tumbe Politik. Auch in Mannheimer Bütt-Riesen nicht. Empfehlung: Suchen Sie ten werden Politiker und Politikerinnen mit dieser Redensart im Internet, und Sie „in die Tonne getreten...“ (Zitat). Ich ha- werden eine Fülle von Beispielen, Bildern be mich kundig gemacht, mir auch die und Karikaturen finden, die verschiede- Motivwagen in den

ne Aspekte des „Elefanten im Zimmer“ Hochburgen am Rhein angeschaut und wunderbar zeigen. Ähnliche Redensarten im Deutschen: „Um den heißen Brei stelle fest: Das Thema, das uns seit Jahren am meisten bedrängt, fand im närrischen Universum keinen Widerhall. Gerne reagiert man sich an Trump ab (...is der dabbisch!) und am Regierungsbil- dungs drama. Da funktioniert die Verge- meinschaftung besonders gut nach dem Motto: „Sin mir gscheid un sin die Boli- digga bleed! Womma uns bloß losse deed!“ Mir schungle, doowe un sin uns ähnisch... Wie wär's, liebe Fasnachder, wenn Ihr Euer närrisches Auge in der nächsten Kampagne mutig und konse- schweigen wichtiger Tatsachen ist die quent auf „Elefanten im Zimmer“ legen häufigste und erfolgreichste Form von würdet? Die ganze Welt würde groven Fake-News. Alle reden und schreiben und drei Mal donnernd „Monnem vorne!“ über alles, nur nicht über das eine The- ma, das uns zu schaffen macht und das Ende der Gemütlichkeit bedeuten würde.

Wenn eine Mutige oder ein Naiver wagt, auf den Elefanten hinzuweisen, kann passieren, dass alle anderen dessen

Existenz leugnen, auch wenn er sie schon durch die Zimmerwand drückt. Lieber verbünden sie sich gegen den Tabubrecher und machen ihn zum Sündenbock. Groß ist die Angst vor dem Elefanten im Zimmer.

Die Fränkische Fasnacht, der Münchener Fasching und besonders der Rheinische

#### Die Kolumne gesprochen:

Schwöbels Woche hören unter [www.mannheim.de/schwobels-woche](http://www.mannheim.de/schwobels-woche)

## STADTMARKETING MANNHEIM<sup>2</sup>

### Platz für Mannheims Modenachwuchs

In Textilerei in C 4,6 haben Existenzgründer aus Modebranche ein Zuhause gefunden



In der Textilerei sind nicht nur Ateliers untergebracht, sondern auch ein Showroom, in dem die Mannheimer Kreationen bewundert und erworben werden können.

FOTO: WWW.YANNICKWEGNER.COM

In der Textilerei in einem wunderschönen Barockhaus in C 4,6 haben junge Existenzgründer aus der Modebranche ein Zuhause gefunden. Hinter den fantasievollen Namen wie Liebesglück, Goldgarn, KALAIKA, Freifrau, Monmente oder Trauth Fabrikate stehen Startups, die auf dem Weg sind, mit ihren Ideen und Unikaten in der Modewelt Fuß zu fassen. Die notwendige Infrastruktur und Beratung dafür erhalten sie in der Textilerei, die dort als Mannheims jüngstes Existenzgründerzentrum eine feste Adresse hat. In dem denkmalgeschützten Haus haben sich die jungen Startups für zunächst zwei Jahre zu fairen Preisen eingemietet. Hier stehen ihnen Büroräume und Werkstätten zur Verfügung, zur Straßenseite hin gibt es ein Ladengeschäft, in dem sie ihre Produkte ausstellen und verkaufen können. Momentan sind das handgeschniderte Blusen, Mannheimer Jeans mit den Stadtteil-Namen Jungbusch, Neckarstadt oder Oststadt, ausge-

stützen sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit und darüber hinaus“ beschreibt Nicco Hoffmeister den Grundgedanken der „Textilerei“. Er ist Community Manager der Textilerei und überdies für das Kreativwirtschaftszentrum C-HUB zuständig. Konkret bedeutet diese Unterstützung: Die Jungunternehmer bekommen Hilfestellung durch qualifizierte Fachberater, angefangen bei der Erstellung eines Businessplans bis hin zu Fördermöglichkeiten. Sie werden bei der Verkaufsförderung und Marketingaktivitäten sowie auf Messen unterstützt, können an Seminaren und Workshops teilnehmen und profitieren von Netzwerkveranstaltungen und Marktzügen. Momentan sind die zehn Ateliers im Herzen der Mannheimer Innenstadt mit unterschiedlichen Startups ausgebucht.

Auch das Zuhause der Textilerei hat eine noble Geschichte. Das Gebäude gehört zu den ältesten erhaltenen Häusern Mannheims, wurde 1725 erbaut und vor der Er-

öffnung des Gründerzentrums im Jahr 2015 aufwendig saniert. Dabei kam ein wunderschönes, hinter einer Mauer verborgenes schmiedeeisernes Treppengeländer zum Vorschein. Auch dieses wurde restauriert. Nur ein paar hundert Meter vom Schloss entfernt, wohnte hier einst Franz Anton von Heiligenstein, der Leibchirurg von Kurfürstin Elisabeth Auguste. Später lebte hier die Familie von Friedrich Engelhorn, dem Gründer der heutigen BASF.

Die Textilerei gehört zur mg:mannheimer gründungszentrum gmbh (mg:gmbh), welche zu den größten Einrichtungen zur Förderung von Existenzgründungen und Startups in Baden-Württemberg zählt. Als hundertprozentige Tochter der Stadt Mannheim betreibt die mg:gmbh alle in Mannheim ansässigen Existenzgründungs- und Kreativwirtschaftszentren. Da- gehörten neben der Textilerei der Musikpark, das MAFINEX-Technologiezentrum,

das Deutsch-Türkische-Wirtschaftszentrum (DTW), das Kreativwirtschaftszentrum Altes Volksbad in der Neckarstadt, das Gründerinnenzentrum gig7, das Kreativwirtschaftszentrum C-HUB, das Cubex41 als medizintechnologisches Zentrum.

Übrigens darf sich Mannheim mit gutem Gewissen als aufstrebende Modestadt bezeichnen: Neben der Textilerei gibt es in Mannheim seit vielen Jahren die private Modeschule Kehrer, die private Designschule Manuel Fritz in Neckarau und die Akademie der Kommunikation mit dem Ausbildungsgang Mode und Design in der Augustaanlage. Nicht zu vergessen Dorothee Schumacher, die sich vor über 30 Jahren in der Industriestraße im Hafengebiet ansiedelte und heute eine national wie internationale erfolgreiche Modemacherin ist. Ihr Label ist spätestens seit dem erfolgreichen Film „Der Teufel trägt Prada“ bekannt, darin kamen die Schumacher-Kleider zum Tragen. |ps



